

Solist

Nach Studien an der Musikhochschule Stuttgart in den Fächern Schlagzeug, Komposition und Elektronische Musik belegte **Armin Egenter** Meisterkurse bei Peter Erskine. Egenter war Schlagzeuger in klassischen Orchestern und zahlreichen Jazzbands, zudem Initiator, Arrangeur und Komponist der „Klangpassion“, des „Klangzaubers“ sowie der „Klangwelten“ in Bad Cannstatt.



Die letzten Jahre führten ihn musikalisch u. a. nach Marokko, Italien, Griechenland, Malta, Madeira und nach Las Vegas, wo er mit dem Grammy-nominierten Pianisten Uli Geissendoerfer auftrat. 2022 wurde ihm der Kulturpreis der Gemeinde Syrgenstein verliehen.

Egenter unterrichtet an der Technischen Schule Heidenheim (u.a. Betreuung der Schulband), er ist in verschiedenen Einrichtungen der Lehrerbildung und als Gastdozent an der Hochschule Esslingen tätig.

Samstag, 11. Oktober 2025, 19 Uhr,
Musikschule Heidenheim

MIKRO-PHONIE

Klang & Struktur



Armin Egenter, Schlaginstrumente

EINLADUNG

Samstag, 25.11.2025, 19 Uhr, Pauluskirche Heidenheim
VOKALKLÄNGE

Kammerchor **Das Vokalprojekt**, Berlin

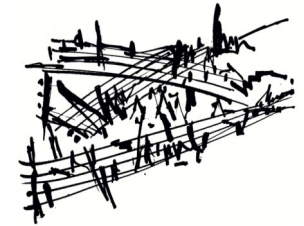
Leitung: Anna Goecke

gemeinsam mit Ev. Kirchenmusik Heidenheim

Wir danken für Unterstützung: Stadt Heidenheim, Regierungspräsidium Stuttgart,
Stiftung Zeitgenössische Musik HDH

VERANSTALTER Heidenheimer Förderverein für Neue Musik e.V.
www.neuemusik-heidenheim.de

EINTRITT FREI – SPENDEN WERDEN ERBETEN



PROGRAMM

Karlheinz Stockhausen
(1928 – 2007) **Mikrophonie I 6.1** (1964)
für Tam-Tam, Mikrophone, Filter und Regler

Taira Yoshihisa
(1937 – 2005) **Monodrame I** (1984) – Teil 1
für klassisches Schlagwerk

PAUSE

Taira Yoshihisa **Monodrame I** (1984) – Teil 2
für klassisches Schlagwerk

Armin Egenter
(* 1963) **Yaybahar I** (2024)
für Saiten, Trommel und Elektronik

Armin Egenter **Sinn-Phon-Nie?** (2025)
für Schlagwerk und Elektronik

Werke

In **Mikrophonie I** verbindet Karlheinz Stockhausen instrumentale Praxis mit elektronischer Klangtechnik, indem er normal unhörbare Schwingungen des Tam-Tams durch Mikrophone, Filterung und Verstärkung hörbar und veränderbar macht. Dies geschieht live auf der Bühne, Stockhausen gilt als Pionier der Live-Klangkompositionen mit der Verschmelzung von instrumentalen mit elektronischen Klangerzeugern.

Monodrame I von Taira Yoshihima wird in zwei Teilen dargeboten. Der japanische Komponist war Schüler von Olivier Messiaen und verbindet traditionelle japanische Musik mit westlicher Gegenwartsmusik. Seine Klanglichkeit, Lyrismus und Stille sowie abrupte Kontraste, präzise Artikulation und Glissandi wurzeln in der japanischen Musiktradition. Er bettet sie ein in die Ästhetik der französischen Moderne. Sein Monodrame erscheint wie ein Orchesterstück – für einen Solisten.

Armin Egenter greift in **Yaybahar I** das Prinzip der Kombination von akustischen mit elektronischen Klängen aus Karlheinz Stockhausens „Mikrophonie“ auf. An Stelle des Tam-Tams verwendet er Handtrommeln (persisch „Daf“), die hauptsächlich über Federn und mit Cellosaiten zum Klingen gebracht werden. Geräusche und Klänge gehen nahtlos in klare Tonhöhen über.

Während in Stockhausens „Mikrophonie“ die Klänge des Tam-Tams u.a. auch durch variierende Mikrophonabstände beeinflusst werden, entstehen in „Yaybahar“ die Klangvariationen durch die Synthese der Materialklänge von Saite, Zugfeder und Trommelfell mit elektronischer Anreicherung.

In **Sinn-Phon-Nie?** bringt Egenter seine Referenz gegenüber den vorangegangenen Werken von Stockhausen und Yoshihisa zum Ausdruck. Er lässt deren kompositorische Ansätze mit Yaybahar in einen hintergründigen Dialog treten.